



österreichische  
naturschutz  
jugend

**onj**  
das magazin



# Herbstgedanken . . .



Ist's draußen kühl und drinnen warm, hat auch das Basteln seinen Charme!

Wird langsam Zeit, dass ich mich nach einem Quartier umschaue . . .



## In dieser Ausgabe

Kobolde der Nacht	2
Poster: Baumschläfer	6/7
önj-Neukirchen/Vöckla: Naturerlebnis pur	8
önj-Vöcklamarkt: Woher kommt die Milch?	10
önj-Steiermark: Give me MOOR	11
Ausschreibung „Jugendleiter(in)-Ausbildung“	12
Rätselhaft: Wer steckt hinter Zorros Maske?	13



Viel Spaß beim Lesen wünscht euch euer Hubert Salzburger, Bundesredakteur

# Das können nur die Heinzelmännchen sein . . .

Stell dir folgende Szene vor:

*Es ist später Abend. Du bist eben dabei, einen Brief zu schreiben. Die Kerze vor dir ist zur Hälfte niedergebrannt, ihr flackernder Schein lässt die Schatten tanzen. Es herrscht Totenstille im Haus, denn es gibt weder Fernsehen, Radio noch sonstige Lärmquellen, denn schließlich schreibt man erst das Jahr 1648.*

*Da - auf einmal ein hörbares Trippeln und Poltern. Es kommt von oben, und dort befindet sich nur der Dachboden. Hat sich jemand eingeschlichen und dort versteckt? Vielleicht hat er gewartet, bis alle schlafen? Deine Nackenhaare sträuben sich, denn jetzt kommt das Geräusch von der entgegengesetzten Ecke des Dachbodens. Du holst deine Muskete aus dem Schrank und spannst den Hahn. Na, der Eindringling kann was erleben!*

*Die Kerze in der einen Hand, die Waffe in der anderen, hantelst du dich die Leiter hoch und hebst vorsichtig die Luke auf.*

*Auch wenn die Kerze den Dachboden nur schwach ausleuchtet, stellst du verwundert fest: Da ist niemand! Haben dir deine Sinne einen Streich gespielt?*

*Zurück zum angefangenen Brief. Doch da geht der Spuk von neuem los, diesmal hört es sich an, als ob da oben mehrere Heinzelmännchen Fangen spielen. Das geht doch nicht mit rechten Dingen zu!*

*Am Tag darauf läuft alles schief. Das kann nur bedeuten, dass es keine wohlwollenden Heinzelmännchen waren, sondern böswillige Kobolde, die dir einen Unheil verkündenden Besuch abgestattet haben. Weitererzählen solltest du das aber nicht, sonst heißt es gleich: in deinem Hause spukt es!*



So - oder zumindest so ähnlich - könnte es sich abgespielt haben. Und weil man die Verursacher dieses Spektakels nicht richtig zu Gesicht bekommen hat, greift man in die Kiste des Aberglaubens und zieht als Erklärung übernatürliche Phänomene hervor.

Es sind ja nicht nur die Bilche, die kleinen Nachtgeister, die die Phantasie des Menschen beflügeln. Man denke nur an Bezeichnungen wie Unglücksrabe, Galgenvogel, Werwolf, Hexenkraut, Glückspilz u.a.m. „Spinne am Morgen bringt Kummer und Sorgen, Spinne am Abend erquickend und labend!“ ist eine Redewendung, die man immer wieder zu hören bekommt, die aber besonders deutlich zeigt, wie leichtgläubig und leichtfertig Menschen

Vorurteile übernehmen und verbreiten. Was hat die Spinne für Macht, den Verlauf eines Tages bestimmen zu können?

Gar keine, denn das Spinnentier ist damit überhaupt nicht gemeint, sondern die Arbeit am Spinnrad! Wer unter der Armutsgrenze sein Leben fristete, musste bereits am Morgen mit dem Spinnen beginnen, trotzdem blieben Kummer und Sorgen nicht aus. Für die Wohlhabenden aber diente abendliches Spinnen einzig und alleine der Entspannung.

Und sollte man mit dem Spinnen nicht fertig werden, nun ja, vielleicht kamen dann in der Nacht die Heinzelmännchen und brachten die Arbeit auf wundersame Weise zu Ende,

glaubt Euer Redakteur Hubert

# Die Kobolde der Nacht



Baumschläfer © LEINER, O.

## Der Clan der Bilche

Die Bilche – auch Bilchmäuse, Schläfer oder Schlafmäuse genannt – bilden innerhalb der Ordnung der Nagetiere eine eigene Familie.

Wollte man sie in aller Kürze beschreiben, könnte man sagen, sie sind eine Mischung aus Maus und Hörnchen. Von den Mäusen haben sie sich die großen Augen und die kleinen, runden Ohren abgeschaut, von den Hörnchen den langen, buschigen Schwanz sowie einige typische Verhaltensweisen\*)

Wie die Hörnchen fressen sie Nüsse, Früchte und Insekten, aber auch Vogeleier und sogar Jungvögel. Sie sind also gar nicht so harmlos, wie sie aussehen. Und da sie noch dazu ab der Dämmerung so richtig „nachtaktiv“ werden, ist es kein Wunder, dass so mancher schreckhafte Mensch an einen Poltergeist anstatt an Siebenschläfer denkt, wenn diese am Dachboden anfangen herumzutoben.

## Dem Tod näher als dem Leben . . .

Bilche halten einen **Winterschlaf**, von der Wissenschaft als „**Hibernaculum**“ \*\*) bezeichnet.

Dabei werden die Körperfunktionen Atmung, Kreislauf und Stoffwechsel auf ein gerade noch erträgliches Minimum abgesenkt. So beträgt die Körpertemperatur in diesem Zustand 1 bis 9 Grad Celsius, die Herzschlagfrequenz sinkt auf unter 10 pro Minute, die Atempausen dehnen sich minutenlang.

Da die Bilche während dieser Ruhezeit keine Nahrung zu sich nehmen, müssen sie sich in den Monaten davor einen Fettvorrat anfressen, von dem sie im Winter zehren. Werden sie während des Winterschlafes gestört oder besteht durch extreme Winterkälte die Gefahr zu erfrieren, können sie die Körpertemperatur rasch hochfahren.

Allzuoft darf das aber nicht geschehen, weil die Energiereserven dafür nicht ausreichen.



Siebenschläfer © VIARD, M., STOCKFOTO

\*) Neuere molekulargenetische Untersuchungen legen nahe, dass die Bilche mit den Hörnchen näher verwandt sind. Deshalb hat man für sie eine eigne Unterordnung aufgestellt:

**Sciuromorpha** (Hörnchenverwandte).

\*\*) von lat. „hibernus“ = winterlich



## Wovon träumt der Siebenschläfer

Schläft der Siebenschläfer nun ganze sieben Monate lang oder nur sieben Wochen? Beides trifft nicht zu, denn sieben Monate durchgehenden Schlaf kann kein Säugetier aushalten, es würde im Schlaf verhungern. Der Siebenschläfer würde aber auch verhungern, wenn er schon nach sieben Wochen wieder aufwacht, denn bis zum Frühling würden seine Fettreserven nicht ausreichen und einen Futtermittelvorrat wie das Eichhörnchen legt er nicht an. Die Sieben darf man also nicht wörtlich nehmen. Seit uralten Zeiten hat die Zahl sieben die Bedeutung von sehr lange, sehr groß, sehr weit. Man denke nur an die Siebenmeilenstiefel, Sieben auf einen Streich u.a.m. So bekommt also der Name des Bilches eine neue Bedeutung – nämlich: Er schläft einfach sehr lange.

Wie lange, das hängt von der Dauer des Winters ab. Die Klimaerwärmung kann also dazu beitragen, dass die Schlafmäuse immer früher aus ihren Winterquartieren kriechen.

Übrigens: Der lange, buschige Schwanz wirkt wie ein wärmender Schal.



Abb. o. und r.: Siebenschläfer © LEINER, O.



Gartenschläfer © LEINER, O.

## Die Maske des Zorro

– die kommt einem unweigerlich in den Sinn, wenn man das Glück hat, einem **Gartenschläfer** über den Weg zu laufen. Es sieht fast so aus, als bräuchte er die großen Ohren, damit die schwarze Augenbinde besser hält. Und auch seine Peitsche hat er mit dabei. Das ist der lange, schlanke Schwanz mit der ausgezogenen schwarz-weißen Quaste. Die Bauchseite präsentiert er in reinem Weiß. Wie Zorro nützt er mit Vorliebe die Nacht für seine Abenteuer. Dichter Pflanzenbewuchs wird bevorzugt, wo er nicht nur Deckung findet, sondern auch Heckenfrüchte aller Art als Nahrung. Insekten, Vogeleier und Nestlinge decken seinen Eiweißbedarf. Trotz seines Namens liegt sein Revier durchwegs außerhalb von Gärten, und das auch nur im Osten von Österreich. Sein Nest legt er in Baumhöhlen, unter Baumwurzeln oder zwischen Steinen an, zum Winterschlaf zieht er sich ab Oktober in tiefe Bodenspalten zurück.



Baumschläfer © LEINER, O.

## Von allen ein bisschen . . .

Nur die Haselmaus ist noch kleiner als der **Baumschläfer** mit 9 cm Kopf-Rumpf-Länge. Auch er trägt eine Augenmaske, die allerdings nicht so ausgeprägt ist wie beim Gartenschläfer. Die Ohren sind kleiner und der Schwanz ohne weiß-schwarze Quaste. Er liebt strauchreiche Mischwälder mit hoher Bodenfeuchtigkeit und dichter Krautschicht und ist daher nicht selten entlang kleiner Gebirgsbäche sowie in Moorrandbereichen anzutreffen. Sein Nest polstert er mit Laub, Grashalmen und Moos aus. Von Oktober bis Anfang April wird geschlafen, von Mai bis Juli wird geheiratet und eine Familie gegründet, und dann ist es höchste Zeit, sich wieder einen gehörigen Fettpolster als Reserve für die Wintermonate anzufressen, und zwar sowohl mit pflanzlicher wie auch tierischer Kost.



Haselmaus © LEINER, O.

## Klein - aber oho !

Die Haselmaus, kleinste der heimischen Bilche, wird leicht für eine wirkliche Maus gehalten. Sie wiegt 20-40 Gramm und erreicht eine Länge von 15 cm, die Hälfte davon entfällt auf den dicht behaarten Schwanz. Das Fell ist gelbbraunlich bis rotbraunlich gefärbt mit einem weißen Fleck auf Kehle und Oberbauch. Sein bevorzugter Lebensraum sind dichte Gebüsche und Hecken und Waldsäume ausreichendem Unterwuchs. Besonders beliebt ist die Hasel, wie der Name richtig andeutet.

Von allen Bilcharten ist sie wohl die gewandteste Kletterin, die sich wieselflink im Gezweig zurecht findet. Um die dafür notwendige Energie zu sparen, fällt sie auch außerhalb des Winterschlafes tagsüber in eine Art Hypnoseschlaf, den man Torpor nennt.

Naturbeobachtung.at & Österreichische Bundesforste

## Projekt „Waldflächen für den Baumschläfer“

*„Wie sein Name schon sagt: Der Baumschläfer ist ein Charaktertier der Laub- und Mischwälder. Er bewegt sich bevorzugt kletternd im Geäst und gehört zur Familie der Bilche, auch Schläfer genannt. Sein Überleben ist untrennbar mit dem Lebensraum Wald verbunden. Der Baumschläfer ist europaweit geschützt, doch Daten zu seiner Verbreitung sind rar. Wo in Österreich gibt es ihn noch?“*

### Projektziele:

- Wo gibt es ihn noch? – Verbesserung des Wissenstandes zur Verbreitung des Baumschläfers in Österreich
- Wie können Waldlebensräume für den Baumschläfer erhalten und gefördert werden?
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zum Schutz der Art
- Wie kann man mithelfen, den Baumschläfer zu erforschen?
- Information und Einbindung der Bevölkerung, Citizen Science



Nähere Informationen dazu findest du unter:

[www.baumschlaefer.at](http://www.baumschlaefer.at)  
[www.naturbeobachtung.at](http://www.naturbeobachtung.at)



**Baumschläfer**



### Naturerlebnistage im Pitztal

61 kleine und große **önj**-ler verbrachten die erste Ferienwoche in den Tiroler Bergen.

Mit Zug und Bus ging es nach St. Leonhard im Pitztal. Bei den gemeinsamen Wanderungen entdeckten wir wunderschöne Orchideen, Disteln und Kräuter, Bergbäche und Wasserfälle, coole Steine, Schmetterlinge, Bergmolche, Steinböcke, Murmeltiere und verschiedene Vögel.

Richtig viel Action und Naturerlebnis gab's bei der abenteuerlichen Raftingtour.

Bei der großen Schatzsuche galt es einige knifflige Rätsel zu lösen und mit Teamwork den geheimnisvollen Schatz zu heben. Vor dem vielen Himmelswasser versteckten wir uns schon mal im Kletterstadel oder plünderten die große Bastelkiste. Wenn es dunkel wurde, war natürlich noch lange nicht Schluss! Nachtwanderung, Disco-Night, Grillabend und Teambuilding standen dann auf dem Programm.

Besonders toll war für uns wieder das Gemeinschaftserlebnis – es ist schön, dass wir in unserer „alle Altersgruppen“ **önj**-Gruppe“ super zusammenarbeiten und immer viel Spaß haben !



### Spannende Stunden im Wald

50 Kinder erlebten im Juli tolle Abenteuer zwischen Bäumen und Sträuchern. Sinneserfahrungs-Spiele, Insekten entdecken und beobachten, kreativer Umgang mit Holz, Ton und Pflanzen, sowie Spaß in der Natur standen dabei am Programm.

Beim Forscherstützpunkt der Naturschutzjugend gibt es immer viel zu entdecken. Faulbaum, Birke, Buche, Fichte, Tanne, Föhre, Zitronenfalter, Distelfalter, Baumweißling, Blindschleiche, Erdkröte, Ameise, Laufkäfer, ... und gruselige Waldgeister und fröhliche Baumgesichter.

Betreut wurden die Kinder dieses Jahr vor allem von der Neukirchner **önj**-Jugend.



### Wenn es dunkel wird im Wald

Hast du das gehört? Klingt unheimlich. Der Schatten sieht aus wie ein ... !

Eulen jagen nachts. Die Waldmaus kommt aus ihrem Versteck. Und dort zwischen den alten Tannen schleichen 43 Waldgeister herum – oder sind das vielleicht abenteuerlustige Kinder ?

Beim Knüpfen eines Nahrungsnetzes wurde erkennbar, wie eng Tiere und Pflanzen miteinander „verknüpft“ sind – es hat dramatische Auswirkungen, wenn bestimmte Pflanzen oder Insekten verschwinden.

Dann hieß es Taschenlampe aus und auf leisen Sohlen durch den dunklen Wald.

Nach einer kurzen Jausenpause beim **önj**-Forscherstützpunkt konnten mit der Taschenlampe im Wald versteckte Tierbilder gesucht und den richtigen Tiernamen zugeordnet werden. „Wie sieht eigentlich dieser Fichtenkreuzschnabel aus und wo hat sich bloß die Eule versteckt ?“

Eva Straßer



### Nistkästen bauen

Anfang August trafen sich 25 Kinder zwei Nachmittage auf der Alpaka Ranch von Fam. Gösselsberger zum Bau „vollökologischer Wohnungen“ für Meise, Spatz und Co – aus Holzabfällen entstanden ca. 40 wunderschöne Nistkästen.





## önj-Vöcklamarkt, OÖ: Zu Gast bei einem großen Milchwirtschaftsbetrieb

Den meisten Kindern (und auch Erwachsenen) ist nicht bekannt, wie die Milchproduktion in der heutigen Zeit funktioniert.

Die Familie Konrad aus Pfaffing gehört zu den größten Milchbetrieben Österreichs. Knapp 900 Rinder (Milchkühe, Kälber, Stiere,...) sowie eine große Anzahl an Hühnern, Ziegen, Eseln, Enten, Hängebauchschweinen, Schafen, Katzen, Hunden und Tauben leben auf diesem Bauernhof.

Gerne wird der **önj**-Vöcklamarkt - und jedem Interessierten - von der Familie Konrad jederzeit die Tür zum Betrieb geöffnet. Eine Wertschätzung für die aufwändige Produktion der Milch und die Leistung der Nutztiere zu gewinnen, ist eine wesentliche Absicht unseres **önj**-Nachmittages.

### Warum gibt die Kuh überhaupt Milch?

Alle weiblichen Säugetiere besitzen Milchdrüsen, um damit ihre Neugeborenen zu säugen. Nach der Geburt eines Kalbes gibt die Kuh etwa 300 Tage lang Milch. Danach soll die Kuh erneut ein Kälbchen zur Welt bringen, damit die Milchproduktion anhält. Neun Monate ist die Kuh trächtig, nur in den zwei Monaten vor der nächsten Geburt, in denen sie „trockensteht“, produziert sie keine Milch.

Das bedeutet: Die Milchkuh befindet sich in einer Dauerschwangerschaft, jedes Jahr einmal, und wird gemolken, während sie trächtig ist.

In der Regel bekommt die Kuh vier bis fünf Kälber.

Die Milchproduktion hat sich in den vergangenen 50 Jahren vervielfacht. Das liegt zum einen am Hochleistungsfutter, wie Gras, Mais und anderen Futterkonzentraten, zum anderen liegt es an der Züchtung.

Die Züchtung der Milchkühe zu „Hochleistungstieren“ hat aber auch ihre Schattenseite: Es häufen sich Krankheiten, wie Euterentzündungen, die Fruchtbarkeit nimmt ab, die Kühe sterben früher.



Mittlerweile denken viele Bauern um. Wohlbefinden und Gesundheit der Kuh werden gegenüber einer ständigen Steigerung der Milchproduktion wieder wichtiger. Nach dem Motto: Gesunde und zufriedene Kühe leben länger und geben damit auch länger (und auf Dauer mehr) Milch.

In den modernen Ställen der Familie Konrad können sich die Tiere frei bewegen und haben Liegeflächen mit Stroh oder Gummimatten.

Die vielen Fragen der **önj**-Kinder wurden von Gisela und Hans Konrad geduldig und kompetent beantwortet.

Helmut Schausberger



## Give me MOOR, önj-Steiermark: Holzschleppen für den guten Zweck!



Neben intakten Moorflächen betreut die Naturschutzjugend Steiermark auch Moorflächen, die in der Vergangenheit durch Torfabbau und Bepflanzung mit Fichten stark gestört sind. Damit sich diese Flächen aber wieder in hervorragende Moore entwickeln können, haben wir das Projekt „Give me MOOR“ ins Leben gerufen. Zuerst wurden von professionellen Holzfällern die Fichten entfernt. Dabei ist aber viel Gehölz liegen geblieben, das vor der geplanten Wiedervernässung entfernt wird.

Dies wurde am 24. April mit der Hilfe von einigen freiwilligen Helfern begonnen. Diese Maßnahme ist Bestandteil des Managementplans und wurde im Rahmen des LE14.20 Projekts „Naturraumverbesserung und Bewusstseinsbildung auf Öko-Inseln der Naturschutzjugend“ umgesetzt. Zugute kommt es seltenen Arten wie z.B. dem Goldenen Scheckenfalter (s.u.), der dadurch einen größeren Lebensraum bekommt.

Oliver Gebhardt



Bildquellen:  
Julia Edlinger (i.o.), Oliver Gebhardt (r.o. und l.u.)  
Kerstin Eberhard (r.u.)



**Du bist gerne in der Natur unterwegs und möchtest diese Leidenschaft auch an Kinder und Jugendliche weitergeben?**

In diesem Lehrgang werden alle pädagogischen und fachdidaktischen Grundlagen der Naturerlebnispädagogik vermittelt, die TeilnehmerInnen werden dabei praxisnah auf die Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen sowie das Leiten von Ferienwochen vorbereitet.

Die hohe Qualität der Ausbildung ist durch die aufZAQ-Zertifizierung sichergestellt. Nach erfolgreichem Abschluss des Lehrgangs und eines zugehörigen Praxisprojekts wird ein Zertifikat ausgestellt, das als Nachweis für die erworbenen Kompetenzen bei Arbeitgeber\*innen dient und für den Hochschullehrgang an der HAUP Wien angerechnet wird.

**NATUR FÜR JUGEND - JUGEND FÜR NATUR**



**Die Vermittlung des Naturschutzgedankens und der Naturerfahrung sind die Ziele der Österreichischen Naturschutzjugend.**

In diesem Lehrgang vermittelt ein Referent\*innen-Team sein Fachwissen und seine Praxiserfahrung in einem abwechslungsreichen Rahmen. Neben vielen Exkursionen und Vorträgen, Pädagogik, Naturvermittlung, Fach- und Artenkenntnis stehen rechtliche Grundlagen, Gruppendynamik, Gender, Medienarbeit und Projektmanagement auf dem Programm. Unsere **önj**-Selbstversorgerhäuser in den schönsten Naturräumen Österreichs sind wohl die besten Orte für **fünf spannende Module!**



**TERMINE: (Anreisetag - Abreisetag)**

**ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN**

- 08.04. (17:00) -14.04. 2022 (15:00) önj-Biberburg Wörth an der Lafnitz
- 25.05. (abends) -29.05.2022 (15:00) önj-Storchenschmiede in Apetlon im Seewinkel
- 30.07. (12:00) -04.08.2022 (15:00) önj-Astenschmiede im Rauris im NP Hohe Tauern
- 16.09. (18:00) -18.09.2022 (18:00) önj-Spechtenschmiede Koppl/Salzburg
- 25.10. (abends) -29.10.2022 (10:00) önj-Erlebnishof Unterkagerer im Mühlviertel
- 29.10.2022 Abschlusspräsentation und Feier in Linz

**KOSTEN:**  
in den Kosten von nur € 480,- sind die gesamte Ausbildung und die Unterkunft enthalten!

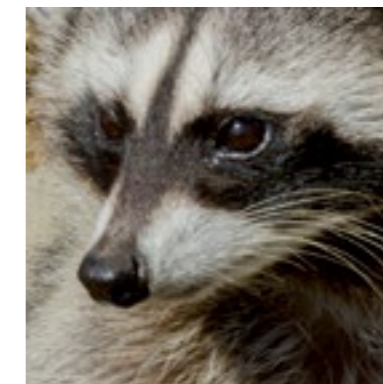
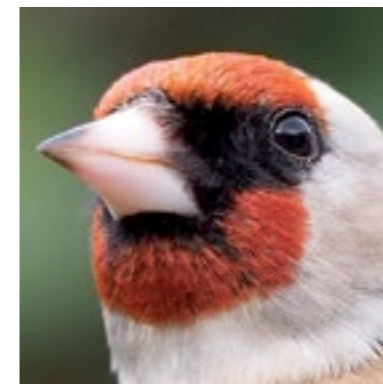
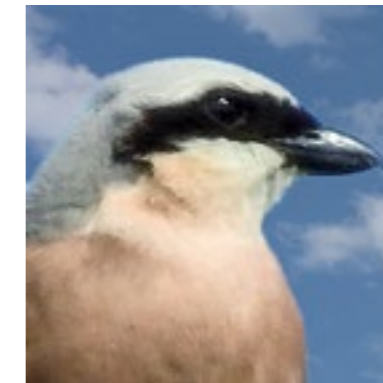
**LEHRGANGSLEITUNG: Mag.a Margit Angerer & Mag.a Susanne Plank**

**INFOS:** TEL. 0699/81504404 ODER TEL. 0650/8020200

**Kontakt und Anmeldung:**  
[bundesleitung@naturschutzjugend.at](mailto:bundesleitung@naturschutzjugend.at)

**Wer steckt hinter Zorro's Maske ?**

„Zorro“ ist in der Tierwelt gar nicht so selten vertreten. 6 Beispiele sind der Beweis dafür. Weißt du aber auch, welche 3 Säugetierarten und welche 3 Vogelarten damit gemeint sind?



**Des Rätsels Lösung aus dem letzten Heft:**

Wenn du die Blüten so den Früchten zugeordnet hast, liegt du richtig!

Apfel

Birne

Kirsche

Marille

Pflaume







## IMPRESSUM

**önj** • das Magazin der  
Österreichischen Naturschutzjugend  
30. Jahrgang / Heft 3 / 2021  
**Herausgeber und Eigentümer:**  
Österreichische Naturschutzjugend  
5020 Salzburg  
**www.naturschutzjugend.at**  
**Redaktion:** Hubert Salzburger

**Satz, Layout und für den Inhalt  
verantwortlich:** Hubert Salzburger  
6233 Kramsach  
**h.salzburger@vonet.at**  
**Druck und Belichtungsstudio:**  
Gutenberg-Werbering, 4021 Linz  
**Auflage:** 4.000 Stk.

Das önj-Magazin erscheint 4 x jährlich und  
ist die Vereinszeitschrift der Österreichischen  
Naturschutzjugend (**önj**). Sie informiert über  
Vereinsaktivitäten und befasst sich mit Themen  
aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, der  
Wissenschaft und der Jugendarbeit.  
Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht  
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Gefördert durch:

 **Bundeskanzleramt**

### Bildnachweise:

Titelbilder (U1+U14): LEINER, OTTO  
Poster: © Nedko Neyalkov  
Rätselseite (v.l.o.n.r.u.): WIKIPEDIA-CC-BY-SA-3.0  
AVDA, WIGOLA, BYRDYAK, F. C. FRANKLIN, F. FOLINI, TEHGIZ1  
U2, S. 8 - 10: **önj**-Archiv:

 **Klimaneutral**  
Druckprodukt  
ClimatePartner.com/53401-2109-1026

gedruckt nach der Richtlinie  
„Druckerzeugnisse“  
des österreichischen  
Umweltzeichens,  
Gutenberg-Werbering GmbH, UWNr. 844



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt  
aus nachhaltig  
bewirtschafteten Wäldern  
und kontrollierten Quellen  
[www.pefc.at](http://www.pefc.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die önj - Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021\\_A3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die önj - Mitteilungsblatt der Österreichischen Naturschutzjugend 1-14](#)